

Grossteil der Nachkommen von Tieren die mit gentechnisch veränderten Soja gefüttert wurden sterben in Versuch russischer Wissenschaftlerin

Am 10. Oktober veröffentlichte **Irina Ermakova**, Doktorin der Biologie, während eines Symposiums über Gentechnik der Russischen Vereinigung für genetische Sicherheit (NAGS) die Ergebnisse der Versuche, die sie am Institut für höhere Nerventätigkeit und Neurophysiologie der Russischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt hatte. Es handelt sich um die erste Studie, die eine klare Abhängigkeit zwischen dem Verzehr von gentechnisch verändertem Soja und den Nachkommen von Lebewesen nachwies.

Während des Versuchs gab Dr. Ermakova zwei Wochen vor der Empfängnis, während der Empfängnis und dem Stillen, gentechnisch verändertes Soja (GV-Soja) zum Futter von weiblichen Ratten. Die Kontrollgruppe bestand aus weibliche Ratten, zu deren Futter nichts hinzugefügt wurde. Der Versuch bestand aus 3 Gruppen mit je drei weiblichen Ratten: die erste war die Kontrollgruppe, die zweite erhielt GV-Soja im Futter und die dritte einen traditionellem Soja-Futterzusatz. Die WissenschaftlerInnen zählten die Anzahl der gebärenden weiblichen Tiere und die Anzahl der geborenen und gestorbenen Ratten.

Nachdem die Resultate der ersten Phase vorlagen, wurde die zweite Phase gestartet. Die Ratten wurden nun in zwei Gruppen aufgeteilt – eine mit GV-Soja im Futter und eine ohne GV-Soja. Nach drei Wochen lagen folgende Resultate vor:

Futterzusatz	gebärende Weibchen	geborene Ratten	tote Ratten (innerhalb von drei Wochen)	Prozentsatz toter Ratten	noch lebende Ratten
Kontrollgruppe	4 (von 6)	44	3	6,8%	41
mit GV-Soja	4 (von 6)	45	25	55,6%	20
mit normalem Soja	3 (von 3)	33	3	9%	30

Wie aus den Resultaten ersichtlich ist, trat bei den Nachkommen der weiblichen Ratten mit GV-Soja-Futterzusatz ein abnormal hoher Prozentsatz toter Nachkommen auf. Ausserdem wogen 36% der geborenen Ratten weniger als 20 Gramm, ein Beweis für ihren extrem schwachen Zustand.

„Die Morphologie und die biochemischen Strukturen von Ratten sind jenen von Menschen sehr ähnlich und dies macht die von uns erzielten Ergebnisse so beunruhigend,“, sagte Irina Ermakova gegenüber dem NAGS Pressedienst. Laut dem NAGS-Vizepräsident **Aleksey Kulikov** bestätigen die von Dr. Ermakova erhaltenen Daten die Notwendigkeit von umfassenden Tests über den Einfluss von GV-Produkten auf Lebewesen.



Photo: die Resultate des Versuchs: Ratten desselben Alters aus der Kontrollgruppe (links) und der "GV-Soja"-Gruppe.

Quelle: <http://www.regnum.ru/english/526651.html>, 13.11.2005

Ausschnitt aus einem Kommentar von Jeffrey M. Smith zur russischen Studie.:

“Unstabile Gene verunmöglichen genaue Sicherheitstests. Sie erklären vielleicht auch einige der vielen Probleme, über die in Bezug auf GV-Futtermittel berichtet wird. So sagen z.B. fast 25 LandwirtInnen in den USA und Kanada, dass gewisse GV-Maissorten dazu führten, dass ihre Schweine steril wurden, Scheinschwangerschaften hatten oder Wassersäcke gebaren. Ein Landwirt in Deutschland behauptet, dass eine bestimmte GV-Maissorte 12 seiner Kühe getötet und bei anderen Krankheiten verursacht hat. Und bei PhilipinInnen die neben einem GV-Maisfeld wohnten traten während des Pollenflugs Haut-, Atem- und Verdauungskrankheits-Symptome und Fieber auf. Die mysteriösen Symptome kehrten im folgenden Jahr wieder - wiederum während des Pollenflugs - und Bluttests von 39 der PhilipinerInnen zeigten eine Immunreaktion auf *Bt*-Gift – das vom GV-Mais erzeugt wird.“

Quelle und vollständiger Artikel: <http://www.seedsofdeception.com/utility/showArticle/?objectID=297>, 14.11.2005

Jeffrey M. Smith ist Autor des Buches "Trojanische Saaten" und engagiert sich seit langem aktiv gegen die Entwicklung gentechnisch veränderter Organismen in Nahrungsmitteln. Mit anderen rief er eine Bürgerinitiative zur Kennzeichnungspflicht von Gen-Food ins Leben und setzte sich für eine gesetzliche Regelung zum Schutz von Kindern vor Gentech-Nahrungsmitteln in Schulen ein. Der Autor arbeitete in einem Labor zum Nachweis gentechnisch veränderter Organismen und gründete das Institute for Responsible Technology. Jeffrey Smith lebt in Iowa, umgeben von riesigen Feldern mit Gen-Sojabohnen und Gen-Mais.